

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 8

Artikel: Witze erzählen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Fortschritt

Einem Druckereibetrieb im Kanton Zürich wurde die komplette Computeranlage im Wert von 150 000 Franken gestohlen und mit einem entwendeten Firmenfahrzeug abtransportiert... *pin*

Übrigens ...

... kann man seine Ferien nirgends besser verbringen als im Rahmen seines Einkommens! *am*

Stichwort

Feindbild: Etwas nicht begriffen zu haben war noch nie ein Hinderungsgrund, es nicht anzugreifen... *pin*

Kriterium

Nicht unbedingt die Sympathie der Tenniswelt dürfte sich Stuttgarts Oberbürgermeister Manfred Rommel mit dem Satz eingehandelt haben: «Einer Gesellschaft, die man damit unterhalten kann, dass zwei Menschen einen Ball hin und her schlagen, ist alles zuzutrauen.» *G.*

Witze erzählen

Reinhardt Stumm (*Basler Zeitung*) im Zusammenhang mit einem Elsässer Witzmarathon in St. Louis: «Allzu deprimierend sind jene Witzbolde, die das Beste an einer Pointe gleich selber röhrend weglachen, mühsam sind jene, die meinen, einfach so in den Ring steigen und loslegen zu können. Am entscheidenden Punkt steckenzubleiben und nicht weiter zu wissen, ist eine höchst unangenehme Form des Interruptus, die bei ungeübten Zuhörern unverantwortbare Schädigungen des vegetativen Nervensystems verursachen kann. Wer Witze erzählt, spielt mit der Volksgesundheit.» *G.*

Friedlich-himmlisch

Eigentlicher Anlass für den Vorstoss eines Zürcher Gemeinderatsmitglieds, die Waffenplatzstrasse friedlich und unkriegerisch nach Heinrich Heine oder Friedrich Glauser zu benennen, ist laut *Tages-Anzeiger* der Umzug der linken Wochen-Zeitung *WoZ* an ebendiese Waffenplatzstrasse. Schliesslich sei ja auch das sozialdemokratische *Volksrecht* an der Engelstrasse domiziliert. *G.*

Umstrittene Felle

Pelzhändler sind Menschen, die nicht bloss die eigene Haut zum Markte tragen. *gk*

Geschmähtes Züritüütsch

In den zürcherischen *Nachrichten aus dem Stadthaus* werden Stimmen Prominenter gegen das Züritüütsch erwähnt. So hatte der nachmals führende Philosoph J. G. Fichte, einst als Hauslehrer in Zürich tätig gewesen, zum Zürcher Dialekt ein gespanntes Verhältnis. «Ch» und «K», ganz hinten in der Kehle gesprochen, tönen laut Fichte «besonders im Munde eines Frauenzimmers sehr widerlich». Und Johanna Spyri, Autorin der *Heidi-Bücher*, riet ihrem deutschen Verleger davon Perthes ab, seine Tochter nach Zürich zu schicken, da man dort Dialekt spreche: «Ein Gewinn wäre es nicht, diesen sich anzueignen, er ist unschön und wird ja nur in der Schweiz gesprochen.» Pikant: Johanna Sypis Gatte war Zürcher Stadtschreiber. *fhz*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Pünktchen auf dem i



öff

Bei Erkältungen,
bei Fieber,
gegen Schmerzen.
Wenn Grippe naht ...



Kehrtwendung

Wann wird
Bewusstseinswandel
am deutlichsten sichtbar?

Wenn die Turnschuhträger
von gestern
heute Hosenträger kaufen. *gk*

Gesucht wird ...

Beim Despoten, nach dem auf
Seite 38 gefragt wird, handelt es
sich um

Friedrich Wilhelm I.

Sein Vater, der Kurfürst von
Brandenburg, hatte sich 1701 mit
dem Titel Friedrich I. (lauter
erste) prunkvoll zum König von
Preussen krönen lassen.

Der Sohn des Erstgenannten
war Friedrich II., auch
der «grosse Fritz» genannt.

Auflösung von Seite 38:

Der Schlüsselzug heisst **1. De1!** mit den Varianten **1. ... Lb2 2. Dxb4!**, **1. ... Ld4 2. Dg1!**, **1. ... Le5 2. Dg3!** und **1. ... Lf6 2. Dh4!** Jedesmal entsteht eine zweifache Mattdrohung, von denen eine sticht.

Aufgegabelt

Der helvetische Milizparlamentarier hätte gerne eine bessere «Infrastruktur», wenigstens ein eigenes Büro. Heute schleppt er seine zwei bis drei Mappen Akten ins Bundeshaus (gemäss Zählungen der Weibel kommen pro Session durchschnittlich 36 Kilogramm dazu), denn letztlich will er seine bemerkenswerten oratorischen Beiträge zur neuesten Schweizer Geschichte nicht aus dem hohlen Bauch von sich lassen. Das können nur ganz Gescheite. Diese sind relativ rar, denn schliesslich sind wir ein Spiegelbild des Volkes. Und dann können's die notorischen Vielredner, denen wir die gelichteten Stuhlreihen, die langen Sitzungszeiten und die dicken Protokolle zu verdanken haben...

Nationalrat Felix Auer



1100 m ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter,
ruhiger Lage.

Leitung: Fam. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25, Telex 922270